

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Hindenburgplatz 1

„Zeitsprung: Zeitenössische Puppenkunst“

22.05. bis 15.11.1998

Täglich 10.00–17.00 Uhr

Nürnberg

Spielzeugmuseum, Karstraße 13–15

„Und das bin ich – Kinder und Leute auf alten
Fotos“

26.05. bis 18.10.1998

„TUT TUT? AHA! –

Spielzeug aus dem E.P. Lehmann-Archiv“

19.06. bis 19.07.1998

Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr / Mi: 10.00 – 21.00 Uhr

Germanisches Nationalmuseum

„vollkommen gewöhnlich –

Vom Kunstfonds geförderte Künstler/innen“

21.05. bis 23.08.1998

Roth

Fabrik-Museum, Otto-Schrimpff-Straße 16

„100 Jahre isolierte Drähte in Roth“

26.07. bis 31.10.1998

Sa/So: 13.30 – 16.30 Uh

(Im August auch Mi.)

Schnaittach

Jüdisches Museum Franken,

Museumsgasse 12–16

„Hier und Jetzt – Zeitenössische Judaica in
Deutschland“

28.05. bis 31.10.1998

Mi – So: 11.00 – 17.00 Uhr

Schweinfurt

Altes Rathaus, Rathaushalle

„8 Stunden sind kein Tag –

Die Geschichte der Gewerkschaften
in Bayern“

19.06. bis 26.07.1998

Tüchersfeld-Pottenstein

Fränkische Schweiz-Museum

„Krapina – Die Welt des Neandertalers“

04.07. bis 23.08.1998

Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße 3

„Gertraud Rostovsky – Gemälde und Graphik“

07.06. bis 02.08.1998

Di – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr

Sa/So/Feiertage: 10.00 – 13.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

Frankens Universitäten werden enger zusammenrücken,

haben kürzlich die Rektoren von Bamberg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg beschlossen: Studenten der drei Hochschulen können sich künftig an zwei Universitäten gleichzeitig einschreiben, wenn ihre Fächer dadurch sinnvoll ergänzt werden. Außerdem soll ein Koordinierungsgremium Möglichkeiten der Kooperation aufspüren und die interdisziplinäre Forschung ausbauen.

Das gesamte graphische Werk Albrecht Dürers

wird im Jahre 2000 in einer Sonderausstellung des Germanischen Nationalmuseums gezeigt werden. Zugleich soll auch eine wissenschaftliche Bilanz zur Dürer-Forschung dieses Jahrhunderts gezogen und eine Basis für neue Forschungen geschaffen werden.

Zu Unrecht kam der Archäopteryx,

eines der berühmtesten Fossilien der Welt, in den Besitz des städtischen Bürgermeister-Müller-Museums von Solnhofen. Nach jahrelangen Streit hat das Landgericht Ansbach jetzt entschieden, daß der Urvogel an den Steinbruchbesitzer Franz Xayer Schöpfel zurückgegeben werden muß.

Das Jüdische Museum Franken in Fürth

wird wegen Bauverzögerungen kaum vor dem Jahre 1999 eröffnen können. Die Zeit bis zur Fertigstellung soll insofern überbrückt werden, als ab Oktober dieses Jahres in einem Gelenkbus eine „Ausstellung auf Rädern“ durch Mittelfranken gehen wird.

Ein Ludwig-Bechstein-Kuratorium

konstituierte sich im März in Meiningen; es wird die Veranstaltungen, Publikationen und anderen

Aktivitäten anlässlich des 200. Geburtstages des Altertumsforschers und Gründers des Hennberg-Fränkischen Geschichtsvereins im Jahre 2001 vorbereiten.

Die Bundesanstalt für Fleischforschung (BAFF) in Kulmbach

konnte ihr 60jähriges Bestehen feiern. 1938 als „Reichsanstalt für Fleischwirtschaft“ in Berlin gegründet, zog das Institut 1944 ins oberfränkische Kulmbach um. 152 Mitarbeiter beschäftigen sich heute vorrangig mit der Qualität von Fleisch und Fleischerzeugnissen.

Das Archiv der Freiherren von Würzburg auf Schloß Mitwitz

wurde durch den bayerischen Staat von einer Erbgemeinschaft der Freiherren von Cramer-Klett angekauft und vom Staatsarchiv Bamberg übernommen. Mit 390 Urkunden und 190 laufenden Metern Amtsbüchern, Akten und Sammlungen handelt es sich um eines der bedeutendsten Adelsarchive Bayerns.

Ein Aktionsbündnis gegen den weiteren Ausbau des Maines

zur Großschiffahrtsstraße haben der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz und der Fischereiverband Unterfranken gegründet: „Die Schiffe müssen dem Fluß angepaßt werden und nicht umgekehrt,“ hieß es in einer ersten Stellungnahme der drei Verbände.

Das 50. Jahr seiner Stadterhebung feiert Marktheidenfeld

in diesem Jahr. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr konnte die mehrjährige Sanierung des 1754 erbauten Franck-Hauses abgeschlossen werden, mit dem der Stadt nunmehr ein kultureller Mittelpunkt, bestehend aus Heimatmuseum, Festsaal, Garten, Weinstube und Weinkeller zur Verfügung steht.

Eine finanzielle Förderung der 15. Fränkischen Mundart-Theatertage

am 4./5. Juli in Hildburghausen haben die drei fränkischen Bezirke in Aussicht gestellt. An den Theatertagen werden insgesamt 22 Gruppen aus dem gesamten fränkischen Sprachraum teilnehmen, sagte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Franz Och/Pretzfeld.

„raus mit der Sprache – Literaturlandschaft Franken“

betitelt waren die diesjährigen Erlanger Literatur-

tage im Mai, an denen sich außer Erlangen 20 mittel- und oberfränkische Städte und Gemeinden mit rund 80 Veranstaltungen beteiligt haben.

Das Schulerloch bei Essing,

mit 420 Meter Länge eine der größten Tropfsteinhöhlen im Naturpark Altmühltal, wurde vor 170 Jahren durch Anton von Schmauß der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Jubiläum wird u.a. mit musikalischen Vorführungen und von Musik begleiteten Lesungen begangen (FR)

19 385 kleine Zinnfiguren,

die auf einem 40 Quadratmeter großen Diarama die Zerstörung der Stadt Kulmbach im Jahre 1553 darstellen, haben dem Deutschen Zinnfigurenmuseum auf der Festung Plasenburg einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde gebracht. (FR)

Im Reich der Sinne:

Bis 14. August präsentiert sich das zum zweiten Mal installierte „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ auf der Wöhrder Wiese, nahe der Nürnberger Altstadt, mit neuen Stationen und dem Schwerpunkt „Dunkelerfahrung“: Balancierscheiben, klingende Steine, Wasserstrudel, Duftspirale und Partnerschaukel können von jung und alt ausprobiert werden, die vom Alltag verschüttete Wahrnehmungskraft freilegen und natürliche Sinne wieder wecken. 45.000 Menschen kamen letztes Jahr spielerisch in Kontakt mit den Bereichen Rhythmus, Klang, Farbe, Licht und Schatten, Schwingung, Bewegung, Symmetrie und Polarität. Informationen unter Tel. 0911/231-5445, Fax 0911/231-3937. (FR)

Bamberger Sandkirchweih gerettet

Bambergers größtes Volksfest, die zwischen Domberg und Regnitz stattfindende Sandkirchweih, scheint gerettet. Sie wird auch heuer an fünf Tagen zum letzten Augustwochenende gefeiert. Wegen des sensationellen Zuspruchs, das dieses fränkische Altstadtfest besonders im vergangenen Jahr gefunden hatte, sind im Stadtrat Diskussionen darüber geführt worden, aus Sicherheitsgründen das Kirchweihprogramm zusammenzustreichen. Der extremste Vorschlag sah vor, die Sandkerwa nur noch an einem Tag stattfinden zu lassen. Dieser Plan hat in Bamberg und weiten Teilen Frankens so starke Proteste ausgelöst, daß er wieder fallengelassen wurde. Die Sicherheit der nach Zehntausend zählenden Festbesucher soll jetzt durch eine gezielte Ausdünnungsstrategie der Stände und Buden verbessert werden. Außerdem wird die Möglichkeit einer einheitlichen Sperrstunde um

Mitternacht diskutiert. Damit scheint vorerst sichergestellt, daß die Sandkirchweih nicht am leidenschaftlichen Zuspruch „stirbt“. (FR)

7161 Unterschriften für den Erhalt der Mainfähren

erbrachte eine vom Bund Naturschutz in Bayern initiierte Unterschriftensammlung. Die Unterzeichner protestieren damit gegen die beabsichtig-

te Aufhebung der letzten Mainfähren zwischen Schweinfurt und Volkach. Wegen „Geringfügigkeit“ sollen die laufenden Betriebszuschüsse gestrichen werden – es handelt sich um 60 000 DM. Dabei geht es aber um mehr: Sterben jetzt die Mainfähren, ist wieder ein Stück nostalgisches Franken Vergangenheit. Positiv über die Unterschriften-Initiative äußerte sich der Schweinfurter Landrat Hermann Leitherer.

Aus dem Fränkischen Schrifttum

Ein Hörbuch „Wo bist du Würzburg?“ von Karl Hochmuth

Seit Jahrzehnten, immer wieder in seinen Lyrik- und Prosatexten, kreiste und kreist das dichterische Schaffen des bekannten Würzburger Schriftstellers um seine geliebte Heimatstadt. Sein gleichnamiges Buch ist leider seit langem vergriffen.

Nunmehr läßt Hochmuth die Texte dieses Buches, um einige Stücke vermehrt, als Kassette erscheinen. Er beschwört darin die Stunden, als die sonntägliche Stadt zum Grab am Main und ihm, unendlich weit entfernt von ihr in sibirischer Gefangenschaft verbringend, zur Vision geworden war. Doch widmet er der Heimatstadt auch besinnliche Texte und es finden sich sogar heitere Szenen.

Als „Liebeserklärung in Dur und Moll“ will Karl Hochmuth dieses neue Werk, das er selbst besprochen hat und das mit Stücken alter Musik, von Johannes Martin ausgewählt, garniert ist, verstanden wissen. Dankbar wird der Hörer der CD (deren Umschlag eine Farbradiierung von Gunter Ullrich schmückt) vermerken, daß alle Prosatexte in einem Begleitheft abgedruckt sind.

Die CD wurde von der Dauthendey-Gesellschaft Würzburg herausgegeben, ist über den einschlägigen Fachhandel zu beziehen und kostet DM 26,80.

Israel Schwierz: Für das Vaterland starben –Denkmale und Gedenktafeln bayerisch-jüdischer Soldaten. Aschaffenburg (Eduard Krem-Bardischewski-Verlag) 1998, 304 S., 271 Abb., DM 34,-

Den Autor kennen die Leser unserer Zeitschrift von zahlreichen Beiträgen; er macht darin immer wieder auf kaum bekannte, meist vergessene Stätten jüdischen Lebens in Franken aufmerksam. In diesem Buch geht es Schwierz um ein zentrales

Anliegen, nämlich sichtbare Zeugnisse jüdischen Soldatentums in ganz Bayern aus den letzten beiden Jahrhunderten dem Vergessen zu entreißen: In einer überaus mühevollen, sich über zwei Jahrzehnte erstreckenden Sucharbeit hat er in insgesamt 162 bayerischen Orten auf jüdischen und kommunalen Friedhöfen, in Synagogen und Kirchen und an anderen Örtlichkeiten heute noch sichtbare Hinweise auf jüdische Mitbürger gefunden, die in den Napoleonischen Kriegen, im Deutschen Bruderkrieg 1866, im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und vor allem im Ersten Weltkrieg 1914/18 ihre Vaterlandspflicht erfüllt, die aus Königstreue, Vaterlandliebe, Opferbereitschaft ins Feld gezogen sind – und in vielen Fällen auch ihr Leben hingegeben haben.

Mit seiner Dokumentation betritt Schwierz Neu-land: Niemand vor ihm hat bisher so umfassend und so deutlich herausgearbeitet, daß in all diesen Kriegen Zehntausende jüdischer Mitbürger als einfache Soldaten wie als hochdekorierte Offiziere mitgekämpft haben und ganz viele – im Ersten Weltkrieg waren es im Deutschen Reich etwa 12 000 – den Soldatentod gefunden haben.

Es gibt bis in unsere Tage hinein viele Menschen, die die Begriffe Juden – Vaterland – Militär – Tapferkeit – Vaterlandsliebe nicht auf einen Nenner bringen können. Das verdienstvolle Buch von Israel Schwierz kann sie eines Besseren belehren.

Das Buch will als Dokumentation verstanden werden. Dankenswerterweise enthält es neben einer Einführung durch den Autor auch ein Glossar und ein Literaturverzeichnis.

Im gleichen Verlag hat Israel Schwierz vor zwei Jahren zur gleichen Thematik eine Schrift mit den Denkmalen und Gedenktafeln im Bundesland Thüringen veröffentlicht.